

Predigtserie «Dein Reich komme»

Datum: 26.02.2023

Thema: Es ist schon da!

Text: Lukas 4,16-21

Predigt: Godi Sagmeister

Chrischona Marthalen
mitenand, fürenand, Chile für alli si



Predigtgedanke

Der Kern der Verkündigung von Jesus war das Reich Gottes. Über das Reich Gottes hat er gepredigt (Markus 1,14-15), Gleichnisse davon erzählt (Lukas 13,18-21), Worte der Propheten über das Reich Gottes zitiert (Jesaja 61,1-2) und immer wieder Kostproben der Herrschaft Gottes gegeben. Er zog durch ganz Israel und verkündete, dass diese Königsherrschaft mit ihm angebrochen war. Das war eine explosive Botschaft! Denn mit Herodes herrschte in Jerusalem bereits ein König und in Rom lebte ein Kaiser, der bestimmte, wer in Israel König werden konnte, der den Titel Christus getragen hatte und als Sohn Gottes und Retter der Welt bezeichnet wurde. Das machte die Verkündigung von Jesus zu einer Botschaft mit enormer Sprengkraft in einem Land, das von einem Tyrannen regiert wurde und unter dem Joch einer Weltmacht litt. Aber Jesus verbreitete die Nachricht trotzdem und sprach bezeichnenderweise direkt zu Beginn seiner Wirkungszeit davon (Lukas 4,16-21).

Als Jesus bei seiner «Antrittspredigt» den Propheten Jesaja zitierte, wussten alle anwesenden Personen in der Synagoge, was für eine explosive Aussage Jesus gerade gemacht hatte. Sie war so explosiv, dass die Zuhörer mit Jesus in Streit gerieten und ihn später zur Stadt hinausjagten (Lukas 4,29). Das war bezeichnend, denn wo Jesus die Königsherrschaft Gottes verkündete, wurden Menschen berührt, beunruhigt und auch provoziert. Denn die Botschaft vom Reich Gottes hat Sprengkraft und die hat sie noch heute, sonst würden Christen nicht weltweit verfolgt und das Verbreiten der Bibel in vielen Staaten verboten. Das zeigt: Die Botschaft von Jesus und von der Königsherrschaft Gottes hat heute noch Sprengkraft. Denn sie betrifft die zentralen Themen unserer menschlichen Existenz: Herrschaft, Freiheit, das Böse.

In diesem Themenkreis liegt die Ursache, warum Adam und Eva das Paradies verlassen mussten und diese drei Themen bestimmen noch heute unser Leben und sind darum emotional aufgeladen. Denn die zentrale Frage unseres Lebens ist doch, wer das Sagen hat. Für die meisten Menschen ist klar, dass sie selbst über sich und ihr Leben bestimmen wollen. Dieses Verständnis spiegelt sich im Umgang unserer Gesellschaft mit aktuellen Themen wie Genderfragen oder Sterbehilfe. Für die meisten Menschen ist klar, dass sie selbst über sich und ihr Leben bestimmen wollen und es ist für sie undenkbar, Jesus die Herrschaft über ihr Leben zu übergeben.

Ähnlich emotional ist das Thema Freiheit. Wir alle wünschen uns frei zu sein von Fremdbestimmung, Druck und Zwängen, Sorgen und Ängsten uvm. Gleichzeitig nimmt uns so viel gefangen, z.B. die Meinung der Mitmenschen, die eigene Geschichte, Sachzwänge usw. Das macht das Thema Freiheit zu einem zentralen und gleichzeitig emotionalen Thema in unserem Leben. Genauso ist es mit dem Bösen. Das Böse begegnet uns in unterschiedlicher Form, z.B. in böartigen Menschen, in Form von bösen Gedanken und in bösen Mächten. Darum ist es eine explosive Botschaft, wenn Jesus sagt, er ist gekommen, um die Werke des Bösen zu zerstören (1.Johannes 3,8). Er war aber nicht nur gekommen, um die Werke des Bösen zu zerstören, sondern auch um die Herrschaft und Freiheit neu zu definieren. Damit stellte er das gängige Denken in den zentralen Bereichen unserer Existenz auf den Kopf. Das macht die Botschaft vom Reich Gottes zu einer explosiven und lebensverändernden Botschaft.

Als erstes betrifft die Botschaft vom Reich Gottes unsere Vorstellung von Herrschaft. Denn Gott definiert Herrschaft auf ganz andere Weise als wir Menschen das normalerweise tun würden. Das wird sehr gut sichtbar im Gespräch zwischen Jesus und Pilatus in Johannes 18,29-37. In diesem Gespräch wundert sich Pilatus was für einen König er vor sich haben soll und Jesus eröffnet ihm, dass

sein Königreich nicht von dieser Welt ist. Damit meinte er nicht, dass sein Reich nur eine spirituelle Dimension hat. Er wollte Pilatus klar machen, dass sein Reich nicht einem Königreich dieser Welt gleicht und er ein König ist, wie ihn sich Gott gedacht hat. So einen König konnte sich Pilatus nicht vorstellen, weil er nur Könige und Herrscher kannte, die ihr Volk tyrannisierten und ausbeuteten. Genau unter solchen Königen hatte das Volk Israel in seiner Geschichte auch immer wieder gelitten. Sie litten an Königen, die sich wie schlechte Hirten aufführten (Jeremia 23,2). Darum sehnten sie sich danach, mit dem Messias einen guten Hirten zu bekommen. Das ging mit Jesus in Erfüllung und er ist auch heute noch ein solcher König! Denn wo Menschen sich unter seine Herrschaft stellen, regiert er als guter Hirte (Johannes 10,11-15), der Menschen führt, beschützt, erlöst und in die Freiheit führt. Diese Befreiung aus der Gefangenschaft war in der Geschichte von Israel das zentrale Thema: Auszug aus Ägypten, Rückkehr aus dem Babylonischen Exil, Befreiung durch den verheissenen Messias. Das Thema Befreiung war zentral in der Geschichte von Gottes Volk und darum auch der Kern der messianischen Heilserwartung. Darum kann es nicht anders sein, als dass dieses Thema der Inhalt der Verkündigung von Jesus war und sein Wirken bestimmte.

Als Jesus vom Reich Gottes gesprochen hatte, hat er Menschen in die Freiheit geführt von Schuldgefühlen, sozialer Ausgrenzung, Krankheit und Behinderung oder gesetzlichem Denken. Dort wo Jesus regiert, und seine Herrschaft ausübt, werden Menschen in die Freiheit geführt und das geschieht durch seine Wahrheit. Das hat Jesus Pilatus angedeutet, als er sagte, dass er ein König ist und für die Wahrheit Zeugnis ablegen muss. Den Jüngern hat er es noch deutlicher gesagt, als er davon gesprochen hat, dass er die Wahrheit ist und dass die Wahrheit sie frei machen wird (Johannes 8,32).

Es ist die Wahrheit von Jesus, die in die Freiheit führt. Es ist nicht die Wahrheit, die wir uns selbst zurechtlegen oder die uns andere aufschwätzen wollen, die uns befreit. Es ist schon gar nicht die Wahrheit von Gottes Widersacher, sondern es ist die Wahrheit von Jesus, die in die Freiheit führt. Es ist die Wahrheit von Vergebung, Versöhnung und der Königsherrschaft Gottes, die Menschen von Schuld und Sünde, Ängsten, falschen Denkmustern und Hoffnungslosigkeit befreit. Denn Jesus ist der König, der mit Wahrheit regiert. Aber nicht nur das. Er regiert auch in Wahrheit. Denn ihm ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden (Matthäus 28,18). Das bedeutet, dass ihm auch die Macht über das Böse gegeben ist. Diese Macht hat er demonstriert, als er bei seiner Verkündigung von Gottes Königreich Dämonen und böse Geister ausgetrieben hat (Lukas 11,14-20).

Dort wo Jesus das Reich Gottes verkündet hatte, hat er immer wieder durch die Austreibung von Dämonen demonstriert, dass er Macht über das Böse hat. Das irritierte viele Menschen, die das miterlebten und sie fragten sich, woher er diese Macht hatte. Im Bericht von Lukas 11 unterstellten sie ihm, dass er mit bösen Mächten gemeinsame Sache machen würde. Aber Jesus erklärte ihnen, dass das keinen Sinn macht und seine Macht von Gott kommt. Denn nur Gott will das Böse besiegen und nur er kann es auch. Darum war es ein Zeichen, dass die Herrschaft Gottes auf Erden mit ihm begonnen hatte, wenn Jesus den bösen Geistern gebieten konnte.

Diese Macht hat er noch heute und übt sie auch aus. Denn Jesus ist stärker als das Böse. Das Reich Gottes ist stärker als das Reich der Finsternis. Das Reich Gottes wird das Böse überwinden und wenn Gottes Herrschaft zur Vollendung kommt, wird er das Böse auf ewig vernichten. Denn Jesus hat das Böse bereits besiegt. Er ist der Sieger und das Böse hat nur noch so viel Macht, weil er seine Herrschaft noch nicht über die ganze Welt ausübt. Aber überall dort, wo er es tut, zeigt er, dass er stärker ist als das Böse, das mir in anderen Menschen entgegen kommt, das in mir selbst steckt oder das mir in finsternen Mächten begegnet.

Mich kann das Böse in all seinen Formen zwar bedrängen, mir Sorgen bereiten, Kummer machen oder Angst einjagen. Aber mein Erlöser ist stärker als das Böse. Er hat das Böse besiegt und ich kann ihn bitten dem Bösen zu gebieten, wie damals als er die bösen Geister ausgetrieben hat. Damit hat uns Jesus eine mächtige Waffe gegeben, die wir im Gebet des «Vater unsers» immer wieder anwenden sollen (Matthäus 6,9-13).

Das «Vater unser» ist ein Reich Gottes Gebet. Es beginnt mit der Bitte: Dein Reich komme. Im Gebet um das tägliche Brot bitten wir Jesus, unser guter Hirte zu sein. Wenn wir um Vergebung der Schuld bitten, beten wir um die Befreiung, die Gottes Herrschaft kennzeichnet. Im Gebet uns vom Bösen zu erlösen, bitten wir Jesus seine Macht über das Böse auszuüben. Am Schluss proklamieren wir, dass Gottes Reich ein Königreich der Herrlichkeit ist. Das Vater unser ist ein Reich Gottes Gebet, in dem die drei Hauptaspekte angesprochen werden, die Gottes Reich kennzeichnen.

Anregungen für die Kleingruppe und das persönliche Studium

- Kennst du Menschen in deinem Umfeld, die für eine Botschaft stehen?
- Was macht die Botschaft von Jesus heute noch explosiv?
- Wo hast du erlebt, dass die Botschaft von der Herrschaft Gottes Anstoss erregt hat?
- Wie würdest du beschreiben, was das Reich Gottes ist und was es ausmacht?
- Welche Bereiche deines Lebens verbindest du mit Herrschaft, Freiheit und dem Bösen?
- Wie gut gelingt es dir, Jesus die Herrschaft über dein Leben zu überlassen?
- In welchen Bereichen fällt es dir schwer, Jesus König sein zu lassen?
- Was verbirgt sich für dich hinter dem Begriff «das Böse»?
- Wie stellst du dir einen guten König vor?
- Was macht einen guten Hirten aus?
- Was bedeutet es dir, dass Jesus dein guter Hirte ist?
- In welchen Bereichen deines Lebens hast du zuletzt Befreiung erlebt?
- Wo wünschst du dir noch mehr Freiheit?
- Wie geht es dir im täglichen Kampf mit dem Bösen?
- Wie gehst du mit der Spannung um, dass Jesus das Böse besiegt hat, es aber immer noch Macht in dieser Welt hat?
- Was verbindest du mit dem Vater unser?
- In welchen Versen erkennst du einen Zusammenhang mit dem Reich Gottes und welchen?
- In welche Situation hinein möchtest du beten: Dein Reich komme!